Zeitschrift: Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen

Herausgeber: Verein Aktiver Staatsbürgerinnen

Band: 39 (1983)

Heft: 5-8

Artikel: Beruflicher Wiedereinstieg : ein neues Phänomen? Oder schon veraltet?

Autor: Ries, Marie-Louise

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-844345

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Einladung

Mittwoch, 14. September 1983, 20 Uhr

Restaurant Du Nord, Ostsäli

Bahnhofplatz 2, Zürich

Gestaltung der beruflichen Laufbahn, Wiedereinstieg und Probleme der Rezession

Referentin: Marie-Louise Ries

So rasant wie die Frauen auf unserem Titelblatt nehmen wohl die wenigsten von uns ihre berufliche Laufbahn in Angriff. Und auch der Wiedereinstieg nach einem Unterbruch, z.B. aus familiären oder anderen Gründen, wird sich für die meisten nicht im Schnellzugtempo abspielen. Nicht wenige Hindernisse stellen sich oft in den Weg, und manche Hürde ist zu nehmen, bis Frauen zu einer befriedigenden ausserhäuslichen Tätigkeit gelangen.
Unser Vorstandsmitglied Marie-Louise Ries, dipl. Psychologin und Laufbahnberaterin in Zürich, wird an unserer Veranstaltung aus der langjährigen Praxis ihrer Arbeit mit Frauen und von ihren Erfahrungen berichten.

Wie immer sind auch zu dieser Veranstaltung Gäste herzlich willkommen!

Der Vorstand

Beruflicher Wiedereinstieg: Ein neues Phänomen? Oder schon veraltet?

«Für die heutigen Mütter ist der Wiedereinstieg zu einem offenen oder heimlichen Leitbild geworden, das einenteils gesellschaftlichen Erwartungen an eine Mutter und andernteils persönlichen Bedürfnissen entgegenkommt.» Das schreibt Dr. Katharina Ley im eben dem Schweizerischen Nationalfonds vorgelegten Forschungsbericht (der drei Forscherinnen K. Ley, Ursula Streckeisen und Anna Borkowsky) zum Thema «Arbeitsbiographien von Frauen – unter besonderer Berücksichtigung von unterbrochenen Erwerbsverläufen und Wiedereinstieg».

Das berühmte Drei-Phasen-Modell

Vor rund 30 Jahren haben ebenfalls zwei weibliche Forscherinnen – Alva Myrdal in Schweden und Viola Klein in England – in einem gemeinsamen Buch die Idee dieses Drei-Phasen-Modells in die Welt gesetzt. Von den progressiven Frauen als «Drei-Phasen-Irreführung» (Dessai) stark kritisiert und von Forschern bald etwas angekratzt, von konservativen Gruppen als bedrohliche Entwicklung, die Frau dem häuslichen Herd zu entfremden, abgelehnt, haben, so meine ich, viele Realisten dieses Mo-

Informationsbroschüre

Die Zentralstelle für Berufsberatung des Kantons Zürich gibt viermal jährlich die Broschüre «Besinnung – Neubeginn» heraus. Das nächste Heft erscheint im Oktober und hat den Wiedereinstieg in kaufmännische Berufe zum Thema. Bestellungen an Nelly Brodbeck, Freiestrasse 22, 8610 Uster.

dell als Anzeichen der Veränderung und des Übergangs als Strategie aufgegriffen.
Es ist nun das Verdienst der drei Berner Forscherinnen, dass wir neuerdings konkrete Aussagen darüber machen können, in welcher Weise sich heute ein neues Verhalten der Frauen gegenüber dem Arbeitsmarkt abzeichnet.
Ein wichtiges Resultat der Umfrage ist, dass es *eine typische «Normalbiographie» der nichtledigen Frau nicht (mehr) gibt.* Bei differenzierterer Betrachtungsweise müssen mindestens vier Typen von Arbeitsbiographien von Frauen unterschieden werden, die ungefähr zu gleichen Teilen auftreten:
Neben den Doppelarbeiterinnen (21,5%), die ihre Berufstätigkeit nie unterbrechen (können), stehen die Familienfrauen (26%), die die unterbrochene Berufsarbeit nicht wieder aufnehmen. 25% der Frauen realisieren das Drei-Phasen-Modell, sie unterbrechen die Berufsarbeit, um sie später wieder aufzunehmen. Und die grösste Gruppe, früher immer als unspezifische Restgruppe behandelt, sind die Frauen, die als «Wechslerinnen» (28%) zwischen Erwerbs- und Nichterwerbstätigkeit pendeln. Schon aufgrund der Forschungsergebnisse der späten 60er Jahre (Weltz) und aus der Beratungsarbeit war klar, dass eine wachsende Gruppe von Frauen versucht, die Familienphase anders zu interpretieren und lose Berufskontakte beizubehalten. Die neue Forschungsarbeit setzt sich nun intensiver mit dieser Gruppe auseinander, holt ihre «chaotische» Erwerbstätigkeit sozusagen ans Tageslicht und zeigt, wie in dieser Laufbahn viele Aspekte typisch weiblicher Behinderung auf dem Arbeitsmarkt zum Ausdruck kommt.

Reserve-Armee-Funktion verweigern

Zum Drei-Phasen-Modell bringt die Untersuchung die erstaunliche Feststellung, dass

Besinnung – Neubeginn

Ein Kurs zur Standortbestimmung in der Lebensmitte, für Frauen auf dem Weg zur zweiten Berufsentscheidung, für Frauen, die ein Wirkungsfeld ausserhalb ihrer vier Wände und Klarheit darüber suchen, welche Möglichkeiten ihnen auf dem Weg zu neuen Zielen in unserem Bildungswesen und unserer Arbeitswelt zur Verfügung stehen.

Nächster Kurstermin in Zürich: Herbst 1983
jeweils von 14.15 bis 16.45 Uhr

Montag, 5. September	Pause Schulferien
Montag, 12. September	Montag, 24. Oktober
Montag, 19. September	Montag, 31. Oktober
Montag, 26. September	Montag, 7. Nov.
Montag, 3. Oktober	Montag, 14. Nov.

Kursort:
Feldeggstrasse 64, 8008 Zürich (Seefeld)

Teilnehmerzahl:
mindestens 8, maximal 12 Kursteilnehmerinnen

Kosten:
Fr. 200.— inklusive Arbeitsunterlagen, Pausengetränke und Bearbeitung der individuellen Unterlagen, exklusive Einzelberatung am Schluss des Kurses

Kursleitung:
Marie-Louise Ries, Psychologin und Laufbahnberaterin, Feldeggstrasse 64, 8008 Zürich, Telefon 01/69 34 40 und Ursula Wendelspiess, Psychologin und Psychotherapeutin, Im Rüteli 11, 5405 Baden, Telefon 056/83 13 56

Auskünfte und Anmeldung bei:
Marie-Louise Ries, Feldeggstrasse 64, 8008 Zürich, Telefon 01/69 34 40 (nachmittags und abends); (nur in dringenden Fällen vormittags: Telefon 259 23 92)

Nächster Kurs «Besinnung – Neubeginn» voraussichtlich ab Januar 1984!

Frauen nicht erst nach Abnahme der häuslichen und erzieherischen Pflichten gehäuft eine Erwerbstätigkeit wiederaufnehmen, sondern dass dies in einer kontinuierlich verlaufenden Kurve zwischen dem 1. bis 20. Ehejahr passiert, also wohl auch viele andere Faktoren als die häusliche Belastung eine Rolle spielen.
Die Rezession bringt wieder andere Aspekte in die Diskussion um die weibliche Erwerbstätigkeit: Anklagen gegen «Doppelverdienertum» und der Aufruf zum Verzicht der Frauen auf Arbeitsplätze zugunsten der Jungen liegen in der Luft. Und viele Frauen, unfähig, sich als autonome Persönlichkeiten zu begreifen, fühlen sich schuldig, nicht-legitimiert, überflüssig.
Es ist ein mühsamer Bewusstseinsbildungsprozess bis die Einsicht und das damit verbundene Handeln wächst, dass, nur wenn *der Anspruch auf ein Recht auf einen Arbeitsplatz,* ein Tätigkeitsfeld in unserer Gesellschaft, *aufrecht erhalten bleibt,* sich unsere Gesellschaft Gedanken über eine andere Verteilung von Ar-

Kurs Selbstvertrauen

Ein psychologisches Training für Frauen, die sich entfalten und behaupten wollen. Unser soziales Verhalten ist grösstenteils angelernt und anerzogen. Wir können aber umlernen und neulernen!

Was sind die Ziele des Trainings?

- Persönliche Verhaltensmuster erkennen
- Lernen, sich selbstsicher durchzusetzen und sich offen, ehrlich und spontan den anderen verständlich zu machen
- Eigene Bedürfnisse, Gefühle und Gedanken wahrzunehmen
- Stufenweises Einüben von selbstsicheren, neuen Verhaltensweisen
- Entfaltung der weiblichen Persönlichkeit im privaten Kontakt und im Beruf

Beginn:

8. September jeweils donnerstags von 14.30 bis 17.00 Uhr, oder 15. September jeweils donnerstags von 19.00 bis 21.30 Uhr (Pause in den Herbstferien). Das sind acht Nachmittage oder Abende zu 2½ Stunden bis 17. bzw. 24. November 1983.

Kursleiterinnen

Marie-Louise Ries, Psychologin und Berufsberaterin (Zentralstelle für Berufsberatung des Kantons Zürich) und Eveline Wirth, Psychologin und Psychoanalytikerin (Leiterin der Krisenberatungsstelle am Institut für Angewandte Psychologie, Zürich).

Teilnehmerzahl:

8 bis 12 Teilnehmerinnen

Kosten:

Fr. 250.—, inkl. schriftliche Unterlagen und Pausengetränk (Ermässigung möglich)

Kursort:

Praxis Marie-Louise Ries, Feldeggstrasse 64, 8008 Zürich (Seefeld)

Auskünfte und Anmeldung:

(evtl. Vorbesprechung) bei den Kursleiterinnen:
Marie-Louise Ries, Feldeggstrasse 64, 8008 Zürich, Telefon 01/69 34 40 (Anrufe nachmittags oder abends) oder
Eveline Wirth, Hadlaubstrasse 80, 8006 Zürich, Telefon 363 03 03.

beit überhaupt erst machen muss. Wenn die Frauen selbst ihre Reserve-Armee-Funktion zu verweigern beginnen.

Boom in beratenden Angeboten

Wenn in den letzten Jahren in der Praxis etwas erreicht wurde, im Umgang mit dem Phänomen Wiedereinstieg, so – aus meiner Sicht – vor allem auf dem Gebiet der beratenden Angebote für Frauen. Allein unter dem Titel «Besinnung – Neubeginn» haben Frauen (in Zusammenarbeit mit der öffentlichen Berufsberatung) in der Region Zürich, Zentral- und Nordostschweiz 27 Gruppen-Berufsberatungen zur Standortbestimmung für Frauen durchgeführt.

Diese Gruppenberatungen entstanden aus der Einsicht heraus, dass die Frauen (die ihre Schwierigkeiten und Probleme auf diesem Gebiet meist als individuelles Versagen interpretieren) erleben, dass es hier eher um ein *gesellschaftliches «Versagen»* geht, um ein Noch-nicht-Vorbereitet-Sein auf diese Phänomen von Bildungsinstitutionen und Arbeitsmarkt.

Die Zentralstelle für Berufsberatung des Kantons Zürich gibt seit Anfang 1983 eine kleine, viermal jährlich erscheinende Informationsschrift heraus, die sich an Frauen vor einem beruflichen Neuanfang wendet.

Frauen suchen mehr und mehr öffentliche Berufsberatungsstellen auf, sie stellen über ⅔ der über 25-jährigen Ratsuchenden. Es ist aber noch ein weites Arbeitsfeld für die Berufsberatung, Beratungsunterlagen zu schaffen, die nicht für den Jugendlichen, sondern speziell auf den erwachsenen Ratsuchenden ausgerichtet ist. Unser Bildungswesen hat ja fast ausschliesslich den Jugendlichen im Auge, und die Barrieren sind für den erwachsenen Bildungswilligen oft ebenso hoch wie die Argumente gegen ihn irrational. Auf dem Gebiet erwachsenengerechter Ausbildungsgestaltung, dem Abbau von Altersbegrenzungen, geschlechtsspezifischen Benachteiligungen usw. bietet sich meines Erachtens auch weiterhin ein weites Feld für *bildungspolitische Anstrengungen aktiver Frauengruppen!*

Marie-Louise Ries

Vergewaltigung im «Goldküsten-Express»

Im Mai richtete der Verein Aktiver Staatsbürgerinnen folgenden Offenen Brief (Kopien gingen an Zeitungsredaktionen und Presseagenturen) an die Kreisdirektion III der SBB in Zürich:

«Betrifft: Vergewaltigung im ‹Goldküsten-Express›

Sehr geehrte Damen und Herren,

gestatten Sie uns, auf einen Vorfall zurückzukommen, der zwar schon ein paar Wochen zurückliegt, aber nichts von seiner Aktualität eingebüsst hat.

Der Zürcher ‹Tages-Anzeiger› machte in seiner Ausgabe vom 18. März auf einen Fall von brutaler Vergewaltigung aufmerksam, der sich anfangs März im sogenannten Goldküsten-Express auf der Strecke Rapperswil–Zürich abends nach 22 Uhr abgespielt hat. Eine Frau war auf der Heimfahrt nach Zürich von zwei Männern, wovon einer bewaffnet, bedroht und unter Körperverletzung vergewaltigt worden.

Tag für Tag werden wir Frauen mit Angriffen auf unsere Person, unseren Körper konfrontiert, von der ‹harmlosen› Anpöbelei und Anrempelei mit entsprechend obszönen Worten und Gesten auf Strassen und Plätzen, in Tram oder Bus bis hin zu einem derart brutalen Überfall in einem Zug der SBB. Dass man uns Frauen von allen Seiten empfiehlt, abends wenn möglich zu Hause zu bleiben oder ‹gefährliche› Orte, wie öffentliche Anlagen, Wälder, Parkga-